

Gruss gewinnt aber dadurch auch für uns noch eine ganz besondere Bedeutung, dass Sie hier zu der Stätte zurückkehren, von der Sie vor fünfzig Jahren ihren Ausgang genommen haben. Fünfzig Jahre schönen Werdens und Wachsens liegen hinter Ihnen; Sie haben es nicht nötig, wie einst der Riese des Altertums durch Berührung mit der Mutter Erde neue Kraft sich zu gewinnen, aber auch ich rufe Ihnen zu: indem Sie zum mütterlichen Boden zurückkehren, mögen Sie einen befriedigenden Rückblick auf die Vergangenheit und einen mutigen Ausblick auf die Zukunft werfen.

Es ist bereits in den begeisternden Worten Ihres Herrn Festredners auf den innigen Zusammenhang Ihres Berufs mit der Entwicklung unsers Volkes hingewiesen worden. Sie stehen mitten inne in unserm geistigen, wirtschaftlichen und nationalen Leben, und Sie müssen da stehen, sollen Sie zur Lösung Ihrer grossen und erhabenen Aufgaben fähig bleiben. Nun, in unsrer Stadt sind die mannigfachsten geistigen und wirtschaftlichen Interessen zu einem schönen Ganzen vereinigt, ein warmes nationales Gefühl belebt unsre Bevölkerung. Ich hoffe darum, dass Sie auch bei uns etwas von dem Pulsschlage unsers deutschen Volkes empfinden werden, und dass solche Empfindung Ihrer Versammlung förderlich sein werde. In Ihre Hände ist zu einem sehr wesentlichen Teile gelegt, dass das Leben unsers Volkes ein gesundes und freudig wachsendes bleibe; darum wünsche ich um Ihretwie um unsers Volkes willen Ihrem Stande, Ihrem Berufe und Ihrer Vereinigung an der Schwelle eines neuen halben Jahrhunderts ein schönes und fröhliches Gedeihen. Mit diesem aufrichtigen Wunsche heisse ich Sie nochmals herzlich willkommen.

57.

1892. 8. November.

Rede bei der Eröffnung der neuen Zwangsarbeitsanstalt.

Meine hochgeehrten Herren! Wir haben uns gestattet, Sie einzuladen, um von dem nunmehr fertiggestellten Werke Kenntnis zu nehmen und zu helfen, dasselbe seiner Bestimmung zu übergeben. Wir werden nachher an andrer Stelle die Weihe vollziehen und unsre Herzen zu Gott